

Inhalt

Vorwort	13
1. Einführende Überlegungen	15
1.1. Fragestellung, Forschungsstand, Quellenlage, Terminologie	15
1.2. Kölner Laienbruderschaften bis zur Gründung der ersten Marianischen Kongregationen	48
1.3. Die kirchlichen und politischen Rahmenbedingungen	74
2. Typologische Untersuchung Kölner Laienbruderschaften im 17. Jahrhundert	95
2.1. Die Bruderschaften im quantitativen Überblick	96
2.2. Bruderschaftstypologie	132
2.3. Die Marianischen Kongregationen der Jesuiten	137
2.4. Geistliche Bruderschaftsgründungen im Gefolge der Jesuiten	210
2.5. Tradition und Eigensinn: Laiengründungen	297
2.6. Antagonismen, Interferenzen und übergreifende Tendenzen in der Mitgliederrekrutierung laikaler und klerikaler Bruderschaftsgründungen	375
3. Resümee: Kölner Laienbruderschaften im Zeitalter der Konfessionalisierung	397
4. Abkürzungsverzeichnis	409
5. Verzeichnis der Tabellen, Karten und Abbildungen	413
6. Quellen- und Literaturverzeichnis	415
7. Anhang: Bürgermeister, Ratsherren und Syndici in Kölner Laienbruderschaften	465
8. Register	505

Ausführliches Inhaltsverzeichnis

Vorwort	13
1. Einführende Überlegungen	15
1.1. Fragestellung, Forschungsstand, Quellenlage, Terminologie	15
1.1.1. Thema und Fragestellung	15
1.1.2. Bruderschaftsdefinition und -terminologie	21
1.1.3. Quellen- und Forschungslage	28
1.1.4. Methodisches Vorgehen und Präzisierung der Fragestellung: Normen – Medien – Öffentlichkeit	35
1.2. Kölner Laienbruderschaften bis zur Gründung der ersten Marianischen Kongregationen	48
1.3. Die kirchlichen und politischen Rahmenbedingungen	74
1.3.1. Kirchliche Disziplinierungsversuche durch legislative Bestimmungen	74
1.3.2. Köln als »Musterbeispiel untridentinischer Reform«: Die politische und konfessionelle Situation in der Reichsstadt ..	84
2. Typologische Untersuchung Kölner Laienbruderschaften im 17. Jahrhundert	95
2.1. Die Bruderschaften im quantitativen Überblick	96
2.2. Bruderschaftstypologie	132
2.3. Die Marianischen Kongregationen der Jesuiten	137
2.3.1. Die Anfänge der Marianischen Kongregationen in Köln und ihre Ausdifferenzierung nach Zielgruppen	139
2.3.2. Die »allezeit wahren Verehrer Marias« – Das neue Ideal der religiösen Lebensführung	146
2.3.3. Institutionelle Modernisierung und Ausbau der medialen Vermittlungsformen	153
2.3.3.1. Anleitung und Kontrolle: Die Verwaltung der Kongregationen	153

2.3.3.2.	Die Bürger-Sodalen als Adressaten und Teilnehmer religiöser Inszenierungen	159
2.3.3.3.	Die Bürger-Sodalen als Adressaten und Vermittler jesuitischer Publikationspolitik	173
2.3.3.4.	Das ›Handbuchlein‹ der Bürger-Sodalität von 1610	182
	– Das ›Handbuchlein‹ als Lieder- und Gebetbuch	183
	– Das ›Handbuchlein‹ als Lese- und Andachtsbuch	187
	– Das ›Handbuchlein‹ als gegenreformatorische Kampfschrift	190
2.3.4.	Soziale Reichweite und öffentliches Wirken anhand der Mitgliederstruktur der Bürger-Sodalität	195
2.3.4.1.	Die Entwicklung der Mitgliederzahlen	195
2.3.4.2.	Das Mitgliederverzeichnis von 1612	197
2.3.4.3.	Die Mitgliederaufzeichnungen von 1656 bis 1672	201
2.3.4.4.	Wechselseitige Stabilisierung jesuitisch-kirchlicher und städtisch-obrigkeitlicher Interessen	205
2.3.5.	Zwischenfazit	208
2.4.	Geistliche Bruderschaftsgründungen im Gefolge der Jesuiten	210
2.4.1.	Neugegründet, wiedererrichtet oder reformiert? – Geistliche Bruderschaftsgründungen im 17. Jahrhundert	210
2.4.2.	Der Wandel der religiösen Normen seit dem Spätmittelalter	222
2.4.2.1.	Die reformierte Maria-Magdalena-Bruderschaft an St. Laurenz	222
2.4.2.2.	Die transformierte Rosenkranzbruderschaft bei den Dominikanern	225
2.4.3.	Institutionelle Modernisierung und Ausbau der medialen Vermittlungsformen	228
2.4.3.1.	Der Ausbau der Ämterstruktur und der Ausschluß gesellig-sozialer Elemente	228
2.4.3.2.	Rituelle Techniken des religiösen Lebens	233
2.4.3.3.	Bruderschaftliche Publikationen	250
	– Die Bruderschaftsbücher als Werbe- und Informationsschriften	259
	– Die Bruderschaftsbücher als Lieder- und Gebetsammlungen	269
2.4.3.4.	Bruderschaftsmitglieder als Multiplikatoren	274
2.4.4.	Soziale Reichweite und öffentliches Wirken anhand von Mitgliederquerschnitten	277
2.4.4.1.	Zugänglichkeit reformkatholischer Laienbruderschaften	277
2.4.4.2.	Rekrutierung der Massen in der Todesangstbruderschaft bei den Jesuiten ..	278
2.4.4.3.	Formierung der männlichen Elite in der Kreuzbruderschaft bei den Kapuzinern	282
2.4.4.4.	Feminisierung der Religion in der Marienbruderschaft der Wallfahrt nach Scherpenheuvel an St. Cäcilien?	287

2.4.4.5. Mißglückte Transformation der Maria-Magdalena-Bruderschaft an St. Laurenz	289
2.4.4.6. Phänomene der Konkurrenz	291
2.4.5. Zwischenfazit	294
2.5. Tradition und Eigensinn: Laiengründungen	297
2.5.1. Laiengründungen im 17. Jahrhundert	298
2.5.1.1. Zunftbruderschaften	298
2.5.1.2. Kontinuität spätmittelalterlicher Laiengründungen im 17. Jahrhundert ...	309
2.5.1.3. Von Laien gegründete Wallfahrtsbruderschaften	314
2.5.2. Die Verwaltung der Fraternitäten, Phänomene der Verflechtung und der Kampf um die Bruderschaftsleitung ..	318
2.5.3. Rückgriff auf spätmittelalterliche religiöse Normvorstellungen und Verzicht auf Ausbau der medialen Vermittlungsformen	322
2.5.4. Multifunktionalität als gemeinsames Merkmal	334
2.5.4.1. Formen der Geselligkeit	334
2.5.4.2. Bruderschaftliche Armenfürsorge	340
2.5.4.3. Exkurs: Praktische Heilsvorsorge in den »Cassa Bruderschaften« des 18. Jahrhunderts	343
2.5.5. Soziale Reichweite und öffentliches Wirken anhand von Mitgliederquerschnitten	354
2.5.5.1. Zugänglichkeit traditioneller Laienbruderschaften	354
2.5.5.2. Familiär erweiterte berufsständische Repräsentation in der Nikolausbruderschaft der oberländischen Schiffsleute an St. Maria Lyskirchen	356
2.5.5.3. Von Armut bedrohte Gruppen in der Kassa-Bruderschaft St. Johann Evangelist an St. Johann Baptist	358
2.5.5.4. Städtische Honorabilität und Seniorität in der Marienbruderschaft zum silbernen Bild und zur goldenen Glocke an St. Maria in Kapitol	360
2.5.5.5. Die ambitionierte städtische Führungsschicht in der Salve-Regina-Bruderschaft an St. Maria im Kapitol	363
2.5.5.6. Folgen der Konkurrenz in der Allerseelenbruderschaft an St. Laurenz ...	365
2.5.5.7. Die integrative Sebastiansbruderschaft bei den Augustinereremiten	366
2.5.5.8. Die populäre Matthiasbruderschaft der Wallfahrt nach Trier bei den Karmelitern	369
2.5.6. Zwischenfazit	372
2.6. Antagonismen, Interferenzen und übergreifende Tendenzen in der Mitgliederrekrutierung laikaler und klerikaler Bruderschaftsgründungen	375

2.6.1.	Die Mitgliederentwicklung reformkatholischer versus traditioneller Laienbruderschaften im 17. Jahrhundert	377
2.6.2.	Typologisch übergreifende Entwicklungen und Tendenzen in der Mitgliederrekrutierung stadtkölnischer Laienbruderschaften im 17. Jahrhundert	380
2.6.3.	Mehrfachmitgliedschaften in Kölner Laienbruderschaften des 17. Jahrhunderts	390
3.	Resümee: Kölner Laienbruderschaften im Zeitalter der Konfessionalisierung	397
4.	Abkürzungsverzeichnis	409
5.	Verzeichnis der Tabellen, Karten, Graphiken und Abbildungen . . .	413
6.	Quellen- und Literaturverzeichnis	415
6.1.	Ungedruckte Quellen und Realia	415
6.2.	Gedruckte Quellen und Quelleneditionen	417
6.3.	Gedruckte Andachtsbücher Kölner Laienbruderschaften . . .	419
6.4.	Forschungsliteratur	433
7.	Anhang: Bürgermeister, Ratsherren und Syndici in Kölner Laienbruderschaften	465
7.1.	In der Bürger-Sodalität bei den Jesuiten	465
7.2.	In der Kreuzbruderschaft bei den Kapuzinern	475
7.3.	In der Marienbruderschaft der Wallfahrt nach Scherpenheuvel an St. Cäcilien	479
7.4.	In der Maria-Magdalena-Bruderschaft an St. Laurenz	481
7.5.	In der Bruderschaft der Sieben Schmerzen Mariens an St. Maria im Kapitol	481
7.6.	In der Nikolausbruderschaft der Schiffsleute an St. Maria Lyskirchen	482
7.7.	In der Marienbruderschaft zum silbernen Bild und zur goldenen Glocke an St. Maria im Kapitol	483
7.8.	In der Salve-Regina-Bruderschaft an St. Maria im Kapitol	486

7.9.	In der Allerseelenbruderschaft an St. Laurenz	498
7.10.	In der Sebastiansbruderschaft bei den Augustinern	499
7.11.	In der Matthiasbruderschaft der Wallfahrt nach Trier bei den Karmelitern	503
8.	Register	505
8.1.	Namen	505
8.2.	Sachen	511